

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 36 (1949)

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Wettbewerbe

### Entschieden

#### Kantonalbankgebäude in Zug

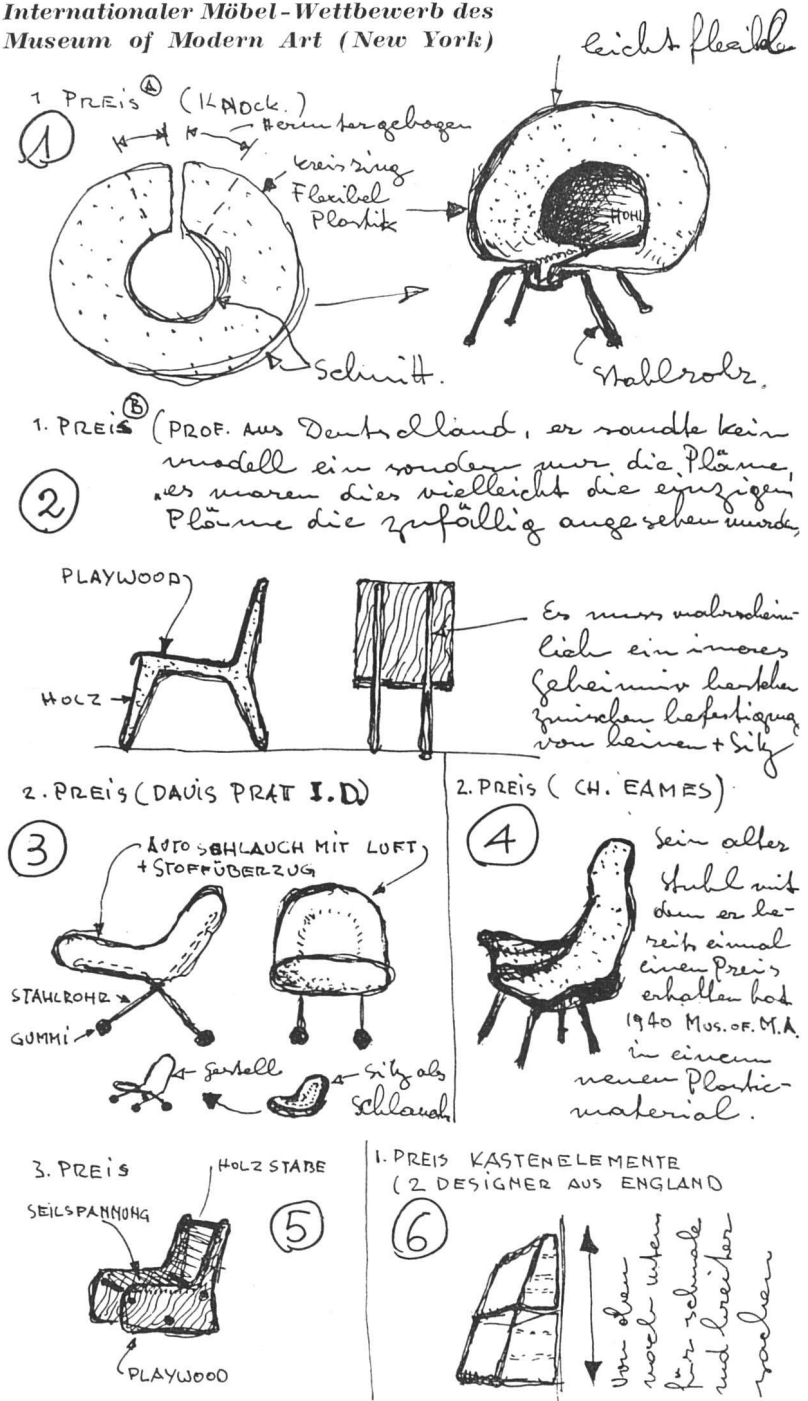
Das Preisgericht traf folgenden Entscheidung: 1. Preis (4000 Fr.): A. Wiederkehr und L. Hafner, Architekten, Zug; 2. Preis (3500 Fr.): O. Dreyer, Arch. BSA, Luzern; 3. Preis (2500 Fr.): F. Beckmann, Arch. BSA, Basel; 4. Preis (2300 Fr.): E. Jauch und E. Bürgi, Architekten, Luzern; 5. Preis (2000 Fr.): J. Schütz, Arch. BSA, Zürich; 6. Preis (1700 Fr.): A. Stadler und H. A. Brütsch, Architekten, Zug. Ferner vier Ankäufe zu je 1000 Fr.: E. Keiser, Architekt, Zürich; P. Weber, Architekt, Zug; Pfammatter & Rieger, Architekten, Zürich; C. D. Furrer, Arch. BSA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Bankpräsident C. Oesch, Zug (Vorsitzender); Dir. E. Gut, Baar; Prof. Dr. H. Hofmann, Arch. BSA, Zürich; W. Schwegler, Architekt, Zürich; F. Metzger, Arch. BSA, Zürich; Ersatzmänner: E. Schenker, Arch. BSA, Stadtbaumeister, St. Gallen; Dr. F. Pfluger, Zug.

## Regional- und Landesplanung

#### Zürcherische Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege

Es hat etwas lange gedauert und ein schönes Stück Lehrgeld gekostet, bis man bei uns zur Einsicht gelangte, daß auch in der natürlichen Landschaft das Schöne auch das Zweckmäßige bedeutet. Die Eingriffe der Technik in die Landschaft, namentlich im Zeichen der kriegswirtschaftlichen Maßnahmen, haben nicht nur in ästhetischer Hinsicht schwere Wunden geschlagen, sondern auch Störungen im biologischen Gleichgewicht verursacht, deren Folgen sich auch wirtschaftlich in empfindlichen Schäden auswirkten. Ganz besonders betrifft dies bei Meliorationen, Rodungen und Gewässerkorrekturen die Ausrottung von Hecken, Gebüsch und Einzelbäumen. Der trockene Sommer 1947 hat krasse Unterschiede im Umfang der Schäden bei kahlgeschorenen, wind-

#### Internationaler Möbel-Wettbewerb des Museum of Modern Art (New York)



Skizzen preisgekrönter Arbeiten, mitgeteilt von Otto Kolb SWB, Architekt, Chicago. **Sitzmöbel:** 1. Preis: Stuhl aus Plastikmaterial von Don R. Knorr, USA (1). 1. Preis ex aequo: Stuhl von Prof. Georg Leowald, Deutschland (2). 2. Preis: Stuhl mit Autoschlauch und Stahlrohrfüßen von Davis J. Pratt, USA (3). 2. Preis ex aequo: Stuhl von Charles Eames, USA (bereits bekanntes Modell) (4). 3. Preis: Stuhl aus Holz mit Seilspannung von Alexey Brodovitch USA (5). **Kastentmöbel:** 1. Preis: Kastenelemente von Clive Latimer und Robin Day, England (einziger Preis in dieser Kategorie) (6).

durchgefegten «Kulturstuppen» gegenüber Heckenlandschaften gezeigt. An vielen solchen kahlgeschorenen Orten kann mit teuren Bespritzungen nicht mehr eingeholt werden, was die Vögel an Schädlingsbekämpfung gratis besorgten, bevor ihnen die Nistgelegenheiten entzogen wurden. Der Ertrag der Bienenzucht weist zahlenmäßig empfindliche Einbußen auf da, wo

durch Roden der frühblühenden Sträucher die Nahrung der Frühtracht entzogen wurde. Wild, das keinen Unterschlupf mehr hat, zieht aus, und Edelfische verschwinden in schattenlosen geraden Gewässern. Wohl wird im Kanton Zürich von den maßgebenden kantonalen Amtsstellen in Wiederbepflanzungen vieles geleistet. Der Landbevölkerung fehlt aber immer

## Wettbewerbe

Veranstalter	Objekt	Teilnehmer	Termin	Siehe Werk Nr.
Der Gemeinderat von Menziken (Aargau)	Schulanlage mit Turnhalle in Menziken	Die im Kanton Aargau seit dem 1. Dezember 1947 niedergelassenen und die in Menziken heimatberechtigten Architekten	29. Juli 1949	April 1949
La Direction du 1er arrondissement des CFF, Lausanne	Bâtiment aux voyageurs et buffet à la gare de Sion	Les architectes de nationalité suisse établis dans les cantons du Valais, de Vaud, de Fribourg, de Genève et de Neuchâtel avant le 1er janvier 1947 et les architectes domiciliés dans le canton du Valais	30 juillet 1949	mars 1949

noch weitgehend das Verständnis für solche Wiedergutmachungen an der geschädigten Landschaft. Die Auflage des Kantons an Meliorationsunternehmen zur Wiederbepflanzung wurde fast gar nicht befolgt.

Im Jahre 1946 schlossen sich eine Anzahl interessierter kantonaler Verbände zur «Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Landschaftspflege» zusammen, so die Vereinigung für Heimatschutz, die Regionalplangruppe Nordostschweiz, die Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege, die Seeufer-schutzverbände und die Verbände der Jäger, Ornithologen, Vogelschützer und Bienenzüchter. Diese ZAL bezweckt Aufklärung der Bevölkerung auf breitester Basis durch Vorträge, Exkursionen, Presse usw., Anbahnung von Wiederbepflanzung in ästhetisch befriedigender, natürlicher und biologisch richtiger Weise unter Wahrung der berechtigten wirtschaftlichen Interessen, Überwachung und Vorbeugung weiterer solcher Schäden, Registratur und Kartierung aller schützenswerten Naturobjekte.

Die ZAL hatte zur Durchführung dieses großen Programms mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen, die namentlich im Mangel an finanziellen Mitteln lagen. Es ist nur zu hoffen, daß für diese naturschützerische Wiederaufbautätigkeit einmal auch Mittel z. B. aus dem Ertrag der Taler-sammlung erhältlich werden. W. A. R.

### Technische Mitteilungen

#### Neue Apparate der Maxim AG.

Fabrik für thermo-elektrische Apparate, Aarau

Das Problem der kombinierten Küche Holz/Kohle-Elektrizität hat die Maxim AG., Aarau, durch ihre Herdkombination auf eine neuartige Weise

gelöst. Der separate Maxim-Anstellherd ermöglicht eine beliebige Kombination mit jedem Maxim-Sockelherdmodell, und zwar in Anordnung links oder rechts vom Elektroteil. Der Holz/Kohle-Herd ist in solider, zweckdienlicher Bauart ausgeführt und besitzt eine ausreichend große, plangehobelte Herdplatte, die zur Verwendung von Elektrokochgeschirr geeignet ist. Rauchabzug wahlweise hinten oder seitlich. Obwohl die Maxim-Herkombination äußerlich als Einheit erscheint, sind die beiden Herdteile nicht fest miteinander verbunden, was bei allfälligen Umstellungen, Revisionen usw. große Vorteile bietet, da sowohl der Holz/Kohlewie der Elektroteil unabhängig vom andern verwendet werden können.

Die normalen Haushaltherdmodelle weisen wesentliche Änderungen und Verbesserungen auf. Durch Voll-emaillierung aller zugänglichen Teile wurde die Reinigungsmöglichkeit noch verbessert. Dem gleichen Zwecke dient auch eine Änderung am Ober-teil, die ein bequemereres Herausziehen des Ausziehbleches ermöglicht. Moderne Schaltergriffe mit gut sichtbarer Stellungsbezeichnung tragen ebenfalls zur müheloser Bedienbarkeit des Kochherdes bei. Auf Wunsch können die Gußkochplatten mit rostgeschütztem Rand geliefert werden. Nach dem Maxim-Spezialverfahren korrosionsbeständig gemachte Platten wurden in der Praxis mehrjährigen Erprobungen unterworfen und haben sich ausgezeichnet gehalten. Diese Verbesserungen, zusammen mit verschiedenen anderen Änderungen, machen den Maxim-Haushaltherd zu einem der zweckmäßigsten und form-schönsten Apparate seiner Gattung. Auf dem Gebiete der Raumheizung verdient der Deckenstrahler besonderes Interesse. Die Ausnützung des Prinzips der direkten Wärmestrahlung hat unter Verwendung der Maxim-Heizstäbe zu einer konstruktiven Lösung in Form von Deckenstrahlern

geführt, die sich in einigen Versuchsanlagen während mehreren Heizperioden glänzend bewährt hat und auch von Fachkreisen überaus günstig aufgenommen worden ist. Bei Deckenstrahlungsheizungen kann die Raumtemperatur tiefer als bei jeder anderen Heizungsart gehalten werden, ohne daß eine Beeinträchtigung des Wärmegefühls eintritt. Zu der sich daraus ergebenden größeren Wirtschaftlichkeit kommen noch hygienische und ästhetische Vorteile. Die Deckenstrahler werden in Standardlängen von 2–4 m mit Leistungen von 1,5–3 kW geliefert, jedoch sind auch beliebige Zwischenlängen möglich.

Bekanntlich fabriziert die Maxim AG. auch eine Reihe interessanter Großküchenapparate, wie Restaurations- und Hotelherde, Bratpfannen, Kippkessel, Wärmeschränke u. a. m.

### Berichtigungen

#### Künstler in der Werkstatt: Martin Lauterburg

In dem Zitate einer Briefstelle Martin Lauterburgs zu einem älteren Bilde (der ersten Fassung der «Überfahrt») im Maiheft 1949, S. 152, wurden zwei sinnstörende Druckfehler mit übernommen. Der Künstler stellte damals, 1935, fest, er empfinde eine bestimmte *Altmeisterlichkeit* [nicht: Art Meisterlichkeit] nicht als epigonenhaftes oder antiquiertes Element, und erklärte: «Ich glaube auch, *Dämonen* [nicht Dämonien] lieben es, sich hinter gegenständliche Wirklichkeit zu verstecken.» Wie gerade die jüngste Ausstellung in Genf bewies, die eine größere Gruppe von Landschaften Martin Lauterburgs, teilweise aus Paris, enthielt, bezieht sich diese Aussage des Künstlers nur auf einen Teil seines gesamten Schaffens.